

1. Der Wechsel in der Redaktion dieser Zeitschrift hat es bislang verhindert ein kurzes Referat von diesen beiden Schriften zu bringen. Es sei hier nachgeholt. Die erste Schrift ist eine Sammlung von Aufsätzen, in denen Schüler des verewigten Erzbabtes Maurus Wolter uns über das Lebenswerk eines der markantesten Benediktineräbte des 19. Jahrhunderts unterrichten. Es sei vor allem auf drei Aufsätze hingewiesen, die unsere Beachtung verdienen. Der eine stammt aus der Feder des nun auch heimgegangenen P. Odilo Wolf und beleuchtet die große Bedeutung des Erzbabtes für seine Stiftung Beuron und seine Kongregation. Ein zweiter hat P. Suso Mayer zum Verfasser und behandelt die Stellung Beurons in der geschichtlichen Entwicklung des benediktinischen Mönchtums im 19. Jahrhundert. Die Persönlichkeit des großen Erzbabtes tritt hier in ganz neues Licht. Großes Interesse können schließlich auch die Ausführungen von P. Prior Plazidus Berner über die Grundlagen des Mönchslebens nach Erzbabt Wolter beanspruchen. Diese drei Aufsätze geben uns ein Bild von der großen Bedeutung des Erzbabtes Maurus Wolter für die Entwicklung des gesamten Benediktinerordens im verflossenen Jahrhundert. Aber auch die übrigen Aufsätze, die unser Bild von dem Wirken des ausgezeichneten Prälaten vervollständigen, sind sehr lesenswert.

2. In einfacher, schlichter Erzählung berichtet uns Erzbischof Benzler über seine Lebensschicksale bis 1915. P. Pius Bihlmeyer vervollständigt uns dieses anschauliche Bild durch seine Belege und Nachträge. Für uns kommt besonders der Teil des Buches in Frage, der das Klosterleben des verstorbenen Erzbischofs schildert. Der Leser erhält da ein anschauliches Bild von dem inneren und äußeren Ausbau der Beuroner Kongregation. Erzbischof Benzler hat dabei eine hervorragende Rolle gespielt.

Die Lektüre beider Schriften sei jedem Freund unseres Ordens empfohlen. Ein wichtiger Abschnitt benediktinischer Ordensgeschichte zieht an seinem Auge vorüber. Freilich noch größeren Nutzen wird derjenige aus Lektüre ziehen, der selber mitten in der Bewegung steht.

Metten.

P. Wilhelm Fink.

Streit, P. Robert O. M. I., Bibliotheca Missionum. III. Bd. Amerikanische Missionsliteratur 1700—1909. (Veröffentlichungen d. Intern. Inst. f. missionswissenschaftliche Forschung.) 8°, XXXII u. 1172 S. Aachener Missionsdruckerei A.-G., Aachen 1927. Geh. 60 M., geb. 70 M.

So trocken eine Bibliographie der Missionsliteratur wie eine solche jedes anderen Literaturzweiges naturgemäß immer werden muß, Streit gibt hier mehr als eine bloße Aufzählung von Buchtiteln, indem er durch biographische Hinweise und Literaturvermerke sein Werk zu einer Art Literaturgeschichte werden läßt. Das literarische Spiegelbild des Missionsgeschehens in Amerika in der Zeit von 1700 bis 1909, das uns der III. Bd. der großangelegten Bibliotheca Missionum bietet, zeigt uns vor allem den gewaltigen Einfluß der zahllosen Kontrovers- und Tendenzschriften, auf die Missionstätigkeit der katholischen Kirche. Nicht die angeblichen Mißstände, die sich endlich doch zumeist als Geschichtslügen erwiesen, sondern die maßlose Hetze, die damit getrieben wurde, mußte die Missionsarbeit in Amerika selbst und die Missionsfürsorgetätigkeit der Heimat lähmen und einen allmählichen Niedergang der Heidenmission am Ende des 18. Jahrhunderts herbeiführen. Nur mühsam und erst nach jahrzehntelanger Arbeit konnte die Zeit des neuerwachenden Missionssinnes im 19. Jahrhundert aufbauen, was kolonialpolitische Gegensätze, staatskirchenrechtliche Gesetzgebung und kirchenfeindlicher Geist zum Schaden europäisch-christlicher Kulturarbeit in der Neuen Welt zerstört hatten. An die Stelle der Kontroversschriften tritt allmählich eine objektivere Darstellung mit ihren für die Missionsgeschichte

wichtigen und zuverlässigen Schilderungen aus den Missionsländern, welche die beginnende Missionsbewegung in Frankreich und Deutschland nur befördern konnten und die missionsgeschichtliche Forschungsarbeit der neuesten Zeit vorbereiten halfen. Besondere Sorgfalt verwendet St. darauf, die Kontroversliteratur des 18. Jahrhunderts in größtmöglicher Vollständigkeit aufzufinden und bibliographisch festzulegen. Weniger erschöpfend ist die Literatur zur Kolonistenmission in Nord- und Südamerika verzeichnet. St. mag der Auswahl der Bücher und Zeitschriftenartikel wohl die engere Bedeutung des Begriffes Mission als Arbeit in der Bekehrung von Nichtchristen zugrundegelegt haben, doch läßt sich m. E. vor allem in Nordamerika und Canada zu Beginn des 19. Jahrhunderts und über dessen Mitte hinaus Heiden- und Kolonistenmission nicht voneinander trennen. Wurden doch z. B. die beiden ersten großen deutschen Missionsvereine die Leopoldinenstiftung in Wien und der Münchener Ludwigsmissionsverein in erster Linie durch die Not der Kolonistenmission veranlaßt und die Missionsbewegung in Süddeutschland und Österreich durch die Berichte aus der amerikanischen Kolonistenmission ausgelöst. Durch die Förderung der Kolonistenmission durch die Heimat erwachsen schließlich dem amerikanischen Katholizismus Kräfte, die der Weltmission von heute zum größten Vorteil wurden. Es sei nur an die Gründung der Benediktiner von St. Vincenz in Peking erinnert, der gleichen Benediktiner, die vor 80 Jahren als Kolonistenmissionäre nach Pennsylvanien gekommen waren. Die Methoden, die Bedürfnisse und die Zustände der amerikanischen Kolonistenmission erinnern so stark an die eigentliche Heidenmission, daß sie in einer Bibliographie der Missionsliteratur die gleiche Berücksichtigung verdient, wie die Tätigkeit der Kirche zur Bekehrung der Ungläubigen. Nachzutragen wäre in dieser Hinsicht, um nur einiges zu nennen, z. B. die anonyme Schrift „Gegenwärtiger Zustand der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten“ Regensburg 1842, Sev. Brandanus: „Die katholisch-irisch-bischöfliche Administration in Nordamerika“ Philadelphia 1840, P. M. Abbelen: „Mutter Carolina Frieß“, S. Louis Mo 1892, Fr. Frieß: „Das Leben der ehrwürdigen Mutter M. Th. Gerhardinger“, München 1907, Jos. Rainer: „Dr. Joseph Salzmanns Leben und Wirken“, St. Louis Mo 1876, H. Lemke: „Leben des Prinzen Gallitzin“, Münster 1861. Zu der die Geschichte des Benediktinerordens in Nordamerika und seine Missionstätigkeit betreffenden Literatur sei nachgetragen: Simplizius Wimmer: „Kurze Geschichte der Benediktinerabtei S. Ludwig am See in Minnesota“ (Studien und Mitt. O. S. B. 2. Jg. II. 266 ff. u. 3. Jg. I. 42 ff.), Bonifaz Wimmer: „Über Missionen“ (Augsburger Postzeitung 1845, Beilage 90), „Beiträge zur Geschichte des Benediktinerordens in Nordamerika“ (Stud. u. Mitt. O. S. B. 6. Jg. I. 412 ff.), Adalbert Vogel: „Die Benediktinerkolonie Neuengelberg in Conception“ (ebenda, 3. Jg. I. 209 ff. u. II. 48 ff.), Barnabas Held: „Eine Neugründung des Benediktinerordens in Oregon in Amerika“ (ebenda, 5. Jg. I. 481 ff.). Es gibt ferner eine Reihe von Jubiläumsschriften, die oft recht interessantes missionsgeschichtliches Material enthalten. Genannt seien: „Zur 50jährigen Jubelfeier der Maria Himmelfahrtsgemeinde in St. Paul, Minn.“, St. Paul Minn. 1906, „Die St. Vincenz Gemeinde und Erzabtei“, St. Vincenz 1905, Alexius Hoffmann: „St. Johns University“, Collegeville 1907.

Bei der großen Bedeutung der Kolonistenmission für die werdende Kirche des 19. Jahrhunderts in Nordamerika, bei den mannigfachen Berührungspunkten von Heiden- und Kolonistenmission würde sich der verdienstvolle Bearbeiter der Bibliotheca Missionum, der auch im III. Bd. der deutschen Wissenschaft und Gründlichkeit Ehre macht, ein großes Verdienst erwerben, wollte er vielleicht als Anhang seiner Missionsbibliographie die Kolonistenliteratur gesondert behandeln. Mögen die kommenden Bände der Bibliotheca recht bald erscheinen, eine günstige Aufnahme ist ihnen sicher.

St. Bonifaz.

P. W. Mathäser.